

Schule als Lern- und Lebensraum

Externe Akteure bereichern den Neunkircher Unterrichtsalltag

Seit Anfang des Schuljahres werden in der Gemeinschaftsschule Neunkirchen Lehrer durch Experten von außerhalb unterstützt. Damit will Schulleiter Clemens Wilhelm neue Wege in Sachen Bildung gehen.

Von SZ-Redaktionsmitglied
Hélène Maillason



Mit Hilfe von Tanzpädagogin Sabine Massing entdecken die Schüler auch ganz neue Facetten an sich selbst. FOTO: SCHULE

Neunkirchen. Eine Schule, in der neue Fächer und neue Gesichter den regulären Unterricht bereichern. Das ist Schulleiter Clemens Wilhelms Vision von Bildung. Dafür bietet sich die Form der Ganztagschule wie in der Gemeinschaftsschule Neunkirchen am Besten an, meint er. Das Konzept, das dort seit Anfang des Schuljahres umgesetzt wird, hat drei Schwerpunkte: den künstlerischen Bereich, die sportliche Förderung sowie die ständige Begleitung von Schülern, die mehr Aufmerksamkeit brauchen. Externe Mitarbeiter zu finden, die sich im Rahmen des regulären Unterrichts oder von AGs einbringen können, war nicht einfach. „Diese Menschen müssen nicht nur Experte auf ihrem Gebiet sein, sondern auch Zeit für unser Projekt und noch wichtiger einen guten Draht zu Jugendlichen haben“, erklärt der Schulleiter.

Einer der ein Dutzend Fachleute, die mitmachen, ist Rouven Margardt. Als ausgebildeter Fußballtrainer ist er bei der SV Elversberg tätig. Eingesetzt wird er logischerweise in den Sportklassen, wo neben dem Spaß am Fußball auch Werte wie Respekt und Fair Play vermittelt werden. „Ich komme aus der Praxis und weiß zum Beispiel, wie sich eine Nieder-

lage anfühlt und wie man damit richtig umgeht“, sagt Margardt. Diese Erlebnisse kann er den Schülern auf ihren Weg mitgeben.

Im künstlerischen Bereich sind unter anderem Tanzpädagogin Sabine Massing und Bildhauerin Michaela Groß am Werk. „Durch die künstlerische Aktivität zeigen die Kinder ganz neue Facetten und gewinnen auch an Selbstvertrauen“, zieht Groß eine positive Bilanz ihrer bisherigen Arbeit in der Schule.

Wenn es Gesprächsbedarf gibt oder Probleme, welche die Jugendlichen weder mit Lehrern noch mit Eltern besprechen wollen, wenden sie sich an

Michael Schmid. Der Heilerziehungspfleger hat jahrelang in der Kinder- und Jugendpsychiatrie einer Tagesklinik gearbeitet. Mit schwierigen Fällen weiß er umzugehen. „Positive Rückmeldungen bekomme ich nicht nur seitens der Schüler, sondern auch vom Kollegium. Die Lehrer sehen mich nicht als Konkurrenten, sondern nehmen mein Beratungsangebot gerne an“, hat Michael Schmid festgestellt.

Wer an die Neunkircher Gemeinschaftsschule kommt und noch kein Deutsch kann, lernt bei Daniel Guth. Der Lehrer gehört zwar nicht zum regulären Kollegium, unterrichtet aber parallel zu den normalen Kur-

sen Deutsch als Fremdsprache. „Jedes Kind hat einen eigenen Lernstand. Doch die Sprache ist das wichtigste Medium, um den Unterricht überhaupt verfolgen zu können“, weiß Guth. In kleineren Gruppen lassen sich die notwendigen Sprachkenntnisse am Besten vermitteln. Zugleich entlaste dies den Lehrer, der mit dem Rest der Klasse weitermachen kann.

Dieses Konzept, das sich bisher eher auf die Fünfer-Klassen konzentriert, soll später auf die ganze Schule ausgeweitet werden. „Damit wollen wir die Schule in Richtung Gesellschaft öffnen und das Schulanangebot bereichern“, erläutert Wilhelm sein Ziel.